



Dienstag
den 1. November.

Vierundfunfzigster
Jahrgang.

Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergebühren 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**

Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. October. Heute Mittag empfing der Kaiser den siamesischen Prinzen Bidafang, welcher in Begleitung des siamesischen Gesandten von London eingetroffen war und ein Handschreiben des Königs von Siam überreichte. Prinz Bidafang überbringt mehrere aus kunstvollen Arbeiten der siamesischen Goldarbeiterkunst bestehende Geschenke, welche für das Kronprinzliche Paar bestimmt sind.

Wien, 30. October. Der Kronprinz und die Kronprinzessin stifteten heute der Wittve des Barons von Haymerle einen Kondolenzbesuch ab. — Der Kaiser und die Kaiserin wohnten mit dem König und der Königin von Italien der stillen Messe in der Kapelle der Hofburg bei. Später nahmen die italienischen Herrschaften ein Dejeuner in dem italienischen Botschaftspalais ein. Der König empfing sodann den Oberst Hainbach, den Kommandeur des dem Könige verliehenen Regiments Nr. 28. Der König verlieh demselben das Kommandeurekreuz der italienischen Krone. Heute Abend findet Hofkonzert statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Wien, 30. October. Der König und die Königin von Italien empfingen heute Nachmittag das diplomatische Korps, wobei der italienische Botschafter Graf Robilant und dessen Gemahlin die Honneurs machten. Zuerst wurden die Botschafter v. Dubril, Graf Duchatel und Edhem Pascha empfangen; der deutsche und der englische Botschafter befinden sich zur Zeit nicht hier, die übrigen Mitglieder beider Botschaften waren aber vollständig erschienen. Hierauf wurden

sämmtliche Gesandte und die Mitglieder der fremden Botschaften vorgestellt. Nachmittags 4 Uhr fand zu Ehren des italienischen Königspaars beim Erzherzog Karl Ludwig ein Diner von 36 Gedecken statt. Abends 8 Uhr begann das Hofkonzert, zu welchem 360 Einladungen ergangen waren. Der König von Italien erschien dabei in der österreichischen Oberst-Uniform. Der Konzertsaal war von 2000 Flammen erleuchtet und bot einen prächtigen Anblick dar. Di: Majestäten und die Mitglieder der kaiserlichen Familie hatten bei dem Konzerte in derselben Reihenfolge, wie bei dem gestrigen Diner Platz genommen. Die italienischen Minister Depretis und Mancini waren Mittags vom Kaiser in Audienz empfangen worden und hatten darauf sämtlichen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses sowie den gemeinsamen und den ungarischen und des österreichischen Ministern Besuche abgestattet.

Wien, 31. October. Nach der neuen freien Presse wäre **Andrassy's Ernennung zum Minister des Aeußern beschlossene Sache; die offizielle Publikation wäre spätestens nach Delegationschluss zu erwarten.** Die Nachricht stimmt mit den in den Kreisen ungarischer Delegirten gefallenen Aeußerungen überein.

Wien, 31. October. Der König und die Königin von Italien traten heute Vormittag 9 Uhr die Rückreise an. Auf dem Südbahnhof waren der Kaiser und sämtliche Erzherzöge zur Verabschiedung anwesend. Der Kaiser reichte der Königin den Arm, während König Humbert, welcher die Oberst-Uniform seines österreichischen Regiments trug, der Erzherzogin Rainer den Arm bot. Der Kaiser küßte der Königin Mar-

gherita die Hand. Die beiden Monarchen umarmten und küßten sich u. waren sichtlich sehr bewegt.

Paris, 30. October. Fürst Hohenlohe ist heute Abend hier eingetroffen. Die Ankunft des französischen Botschafters in Konstantinopel, Tissot, wird erwartet. Das Gerücht erhält sich, daß derselbe zum Minister des Aeußern im Kabinete Gambetta designirt sei. — Die Republique sociale veröffentlicht eine Note, worin sie erklärt, daß die für heute beabsichtigte Manifestation der Kommunarbs vor dem Elysee, um die Begnadigung von Mourries, der 1848 wegen Mordes zu der Galeere verurtheilt worden ist, zu verlangen, definitiv aufgegeben sei, da man wisse, daß Militär und Polizei Befehl hätten, mit Flintenschüssen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Dagegen sei beschloffen worden, Grewy als Belohnung eine baumwollene Schlafmütze zu übergeben.

Paris, 30. October. Nach Meldungen aus Tunis ist General Fergomol in Karivan eingetroffen; derselbe wurde am 27. durch vielfache Angriffe des Feindes auf den Flanten und gegen die Nachhut beunruhigt, der Feind wurde aber immer in geziemender Entfernung gehalten und das gut geregelte Feuer der französischen Infanterie und Artillerie brachte denselben empfindliche Verluste bei.

London, 31. October. Am Freitag ist es in Grapfill (Grafschaft Mayo) anlässlich der Einforderung der Armensteuer zu einem **ersten Konflikt zwischen der Polizei und der Bevölkerung** gekommen. Die Menge warf mit Steinen nach der Polizei, letztere machte nach wiederholten vergeblichen Angriffen auf die Tumultuanten von der Schußwaffe Gebrauch, wobei eine Anzahl Personen, meist Frauen, verwundet wurden.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Wernheim lächelte verschmizt über die unständliche Redensart des jungen Mannes; er wußte sehr wohl, was Walther gern hätte aussprechen mögen. Jedoch gab er sich den Anschein, als wenn er durchaus keine Ahnung von Walthers Absichten hatte und um ihn von seinem Vorhaben abzulenken, entgegnete Wernheim in ziemlich schonungsloser Weise:

„Ich wüßte zwar nicht, welche Angelegenheiten von Interesse Sie noch an unser Dörfchen fesseln können, siehe aber Ihrem Wunsche nicht entgegen. Hier hat sich jedoch in letzter Zeit und wird sich in nächster Zeit so viel verändern, das Ihnen unser Ort ganz fremd erscheinen wird und ohnehin fürchte ich, daß Sie über die Annehmlichkeiten einer großen Stadt bald unser uninteressantes Dörfchen vergessen werden. Angenehm wäre mirs, wenn ich Sie an meinem Hochzeitstage, der jedenfalls auch der Vermählungstag meiner Tochter mit Herrn Meinhardt werden wird, als Gast bei mir sehen könnte, und ersuche ich Sie um Zusendung Ihrer Adresse, damit ich durch den Mangel derselben nicht an der Einladung verhindert werde. Doch gestatten Sie, daß ich mich jetzt entferne“, fügte er schnell hinzu; „wichtige Geschäfte, die keinen

Ausschub erleiden, zwingen mich, Sie zu verlassen. Leben Sie wohl, und es soll mich freuen, bald wieder von Ihnen zu hören!“

Walther stand, an einem Baum zurückgelehnt, bleich und regungslos da. Im Dörfchen ertönten jedoch die Mittagsglocken, sie klangen ihm wie das Grabgeläute zu seinem Liebesglück, das er nunmehr zu Grabe getragen sah. Niedergebogen und gebrochenen Herzens trat er, sich wieder stützend auf den Armen seiner treuen Begleiterin, den Heimweg an.

Eine stille Resignation lag in seinem Antlitze, während Elisabeth bittere Thränen über das Unglück ihres jungen Herrn vergoß und wortlos neben ihm herschritt.

Zu Hause angelangt, ließ er sich erschöpft auf das Sopha nieder. Dort saß er eine lange Zeit, den Kopf in die Rechte gestützt, und starrte zerstreut ins Leere. Er schien es kaum zu bemerken, wie sich nach kurzer Zeit kräftige Bauernburschen einfanden und ein Stück nach dem andern hinaustragen, er achtete auch nicht auf das Schelten derselben, daß Einer die Ungeheuerlichkeit begangen und beim Tragen des schweren Schrankes denselben hatte fallen lassen, so daß die Rückwand herausgebrochen und der ganze Inhalt auf dem Rasenplatz vor dem Hause zerstreut lag. Walther schien für nichts mehr empfänglich zu sein; und dennoch konnte es dem genauen Beobachter nicht entgehen, daß es mächtig in seinem Innern tobte und loderte.

„Was das die Liebe, welche sie ihm am Grabe der Mutter geschworen? War es möglich, daß in solch reinem Antlitze jwiel Lüge wohnte?

Nein! — und dennoch mußte es so sein, denn Wernheim hatte es ja klar und deutlich ausgesprochen.“

Aber er verdammt sie nicht, er tabelte nur deren willenloses Gemüth, die so schnell in ihren Entschlüssen hatte wandeln können. Er mußte sich nach dem Gehörten gestehen, daß sie für ihn unwiederbringlich verloren sei. Sein Herz blutete aus tausend Wunden, er mußte sich losreißen von der, die er so unendlich geliebt und die er, das fühlte Walther, nie vergessen würde.

Aus seinem stummen Hinbrüten wurde Walther plötzlich aufgeschreckt durch die Anrede der alten Elisabeth:

„Jetzt, Herr Brandt, ist Alles geschehen, wie Sie es befohlen haben. Mit dem Schrank ist ein kleines Malheur passiert; der eine der Arbeiter ließ ihn fallen, wodurch die Rückwand ausgebrochen ist und der Inhalt auf den Erdboden fiel. Ich habe aber Alles sorglich zusammengekehrt und in einen großen Korb gelegt, damit auch nichts verloren geht. Die Hauptsache ist nun, daß Sie jetzt auch an sich selbst denken, denn wenn Sie überhaupt heute noch abreisen wollen, so müssen Sie sich beeilen.“

Walther sprang, so schnell er es vermochte, auf. Es schien plötzlich wieder Leben und Bewegung in ihn gekommen zu sein. Für ihn gab es nur noch die eine Loosung: „Fort von hier, wo ich ein Meer von Kummer und Schmerzen ertragen mußte! Bleibt auch mein Herz hier, so soll doch mein Geist nicht an dieser unglücklichen Liebe zu Grunde gehen. (Fortf. folgt.)“

Deutschland.

Berlin, 31. October. Se. Majestät der Kaiser ist am Sonntag Nachmittag 1 1/2 Uhr mittelst Extrazuges von Ludwigslust wieder abgereist und über Wittenberg auf der Hamburger Bahn nach Berlin zurückgekehrt. Die Ankunft auf dem hiesigen Hamburger Bahnhof erfolgte um 4 1/2 Uhr. — Se. Majestät der Kaiser begab sich vom Bahnhof aus direkt nach dem königlichen Palais. Dort empfing Allerhöchst derselbe um 6 Uhr den Besuch Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, Höchstwelcher zur Begrüßung Seines erlauchten Vaters mit dem Zuge um 5 Uhr vom Neuen Palais nach Berlin gekommen war. — Abends begab sich Se. Majestät der Kaiser zur Begrüßung Höchstseiner erlauchten Schwester, der Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, welche um 9 Uhr 21 Minuten aus Ludwigslust hier eingetroffen war, ins königliche Schloß und nahm dort mit Höchstderjenigen den Thee und das Souper ein.

— Heute Vormittag 9 Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser zum Besuch der Kunstausstellung nach dem provisorischen Kunstausstellungs-Gebäude am Cantianplatz und verweilt dort bis nach 11 Uhr. Nach der Rückkehr ins Palais hörte der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle und nahm dann die persönlichen Meldungen höherer Offiziere entgegen. Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Wirklichen Geheimen Rath von Wilnowski, empfing später Se. königliche Hoheit den Erbprinzen von Mecklenburg-Strelitz, ertheilte um 2 Uhr dem mit der Vertretung des Staatssekretärs im auswärtigen Aute beauftragten Hofkammer Grafen Hagfeld Lubienz und hatte um 3 Uhr eine Konferenz mit dem Finanzminister Bitter. Um 5 Uhr fand bei Sr. Majestät dem Kaiser im königlichen Palais Familientafel mit Umgebung statt, an welcher auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin Theil nahm und zu welcher die in Potsdam weilenden Mitglieder der königlichen Familie nach Berlin gekommen waren.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Meißenburg. Das Wohnungs-Verzeichniß der Mitglieder der sächsischen Provinzial-Synode ist heute erschienen und kann von unserer Expedition, soweit der Vorrath reicht, bezogen werden.

Meißenburg, 31. October. Gestern Vormittag 10 Uhr fand in der hiesigen Domkirche der Eröffnungs-Gottesdienst der Provinzial-Synode statt. Die Predigt hielt Herr Prof. Dr. Niehm aus Halle. Der Gottesdienst war außer von den Herren Synodalen von allen Ständen der Bevölkerung sehr zahlreich besucht und dauerte nahe an zwei Stunden. Unmittelbar daran schloß sich für die Mitglieder der Synode Beichte und Abendmahl.

Meißenburg, den 31. October. (Provinzial-Synode.) Die Feier des Reformationsfestes u. die Jahresfeier des Gustav-Adolf-Vereins ließ die Provinzial-Synode nur eine kurze Sitzung halten.

Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurden die Mitglieder der verschiedenen Commissionen durch Acclamation gewählt und ihnen die Localitäten angewiesen. Die Constatuirung der Commissionen erfolgte alsbald und wurden diese aufgefordert, ihre Arbeit baldigst zu beginnen und zu erledigen.

Dienstag fällt die Sitzung aus.

Meißenburg, 1. November. Gestern Abend hielt nach längerer Pause der hiesige Bürger-Verein für städtische Interessen eine nur schwach besuchte Versammlung im Tivoli ab. Dieselbe beschäftigte sich zunächst mit einer Vorbesprechung der im December cr. stattfindenden Vorstandswahl, wobei insbesondere die Frage ventilirt wurde, ob es wünschenswert sei oder nicht, daß der Vorsteher gleichzeitig auch Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung sei. Die Ansichten darüber waren getheilt. Sodann wurde im Bezug auf die im Laufe d. M. bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen beschlossene eine aus dem Vorstände und 6 weiteren gewählten Mitgliedern bestehende Commission zu ermächtigen, Candidaten aufzustellen und dieselben einer demnächst einzuberufenden allgemeinen Wähler-Versammlung in Vorschlag zu bringen.

Meißenburg, 1. November. Der hiesige **Gustav-Adolf-Verein** in begang gestern sein diesjähriges Jahresfest durch Festgottesdienst in der zahlreich besuchten Stadtkirche, bei welchem Herr Archidiaconus Wächter aus Halle die höchst erbauliche Festpredigt hielt, und durch eine sich unmittelbar anschließende Generalversammlung im Nathhaussaale. Letztere wurde von dem Herrn Consistorialrath Leuninger, als Vorsitzenden, mit entprechendem Gebet und Dankesworten an den Herrn Festprediger eröffnet, worauf sodann der Jahresbericht erstattet wurde. Ausgeschieden aus dem Vereinsvorstande sind der Vereinssecretair Martius, durch Weggang von hier und der Vereinsassessor, Herr Rechnungsrath Höhne, durch Tod. An ihre Stelle traten provisorisch Herr Dom-Diaconus Armstroph (Secretär) und Herr Lehrer Volze (Kassirer). Beide Herren wurden von der Generalversammlung zur definitiven Verwaltung ihrer resp. Aemter gewählt. Die Einnahmen der noch vom verstorbenen Herrn Kassirer aufgestellten und bereits geprüften und richtig befundenen Jahresrechnung pro 1879-80 beliefen sich pp. auf 572 M. wobei besonders der Sammlungen in der hiesigen 1. Bürgerschule und höhern Töchterchule in der Höhe von 160 Mth. rühmend zu gedenken ist. Abgeliefert wurden von der Einnahme die statutenmäßig feststehenden 2/3 derselben an die Kasse des Hauptvereins in Halle, das übrige 1/3 wurde der evang. Gemeinde zu Vornhagen auf dem Eichselde als Liebesgabe zugewendet. Auch für das laufende Jahr wurde 1/4 der Einnahme von der Versammlung dieser Gemeinde wieder zurkannt. Als Deputirter für die nächstjährige Hauptversammlung in Nordhausen wurde Herr General-Commissions-Präsident Gabler erwählt, welcher die Wahl annahm. Hierauf referirte Herr Diaconus Scholz über die diesjährige Hauptversammlung zu Galbe a. S., welche derselbe als eine höchst befriedigende bezeichnete. Schließlich hielt Herr Dom-Diaconus Armstroph noch einen sehr interessanten Vortrag über das Arbeitsfeld des Gustav-Adolf-Vereins in Oesterreich, indem derselbe in die ältere Geschichte dieses Landes zurückgriff und durch einzelne Daten nachwies, wie es gekommen, daß die evang. Kirche in Oesterreich ihre Stellung als geistige Großmacht verloren hat, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Meißenburg. (Zauber-Soirée.) Gestern Abend fand in der Kaiserhalle die 2. Vorstellung des Zauber-Künstlers Schradieck statt. Die Experimente des Herrn Schradieck waren zum Theil überraschend, man zweifelte oft, was mehr zu bewundern wäre: die Eleganz, mit der Alles vollzogen wurde, oder die Schnelligkeit, welche den aufmerksamsten Beobachter zu täuschen wußte. Herr Schradieck hat sich eine gefällige, liebenswürdige Vortragsweise zu eigen gemacht, mit der er alle seine Experimente begleitet. Dies trägt nicht unwesentlich dazu bei, die zwei Stunden in angenehmer Weise verfliegen zu lassen. Von den Vorführungen seien nur die reizenden Experimente mit den Taschenuhren, den Ringen u. s. w. erwähnt, die das Publikum zu dem wohlverdienten Applaus herausforderten. Den Schluß des Abends bildete das bekannte Tischrücken, welches von fünf Personen aus dem Publikum und dem Künstler selbst ausgeführt wurde. Auch dieses gelang überraschend gut und hinterließ manchem der Theilnehmenden nicht zu verargenden Gedanken, daß dem Tisch eine diabolische Kraft inne wohne, denn derselbe tanzte nicht nur, sondern slog förmlich mit den beteiligten Personen in der Luft, immer im zierlichsten Poltschritt, umher, ganz gegen den Willen Einzelner, die ihre Würde den Launen eines tanztüftigen Tisches opfern mußten. — Es würde zu weit führen, auf die zahlreichen höchst interessanten Kunststücke einzugehen und glauben wir uns darauf beschränken zu dürfen, Jedem, der sich einen amüsanten Abend verschaffen will, den Besuch der Schradieck'schen Soiréen zu empfehlen.

— Seine Majestät der Kaiser und König hat nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre an die Direction des Preussischen Beamten-Vereins erlassen: Aus der Eingabe vom 6. d. M. habe Ich mit Genugthuung ersehen, mit welchem Ernste der Preussische Beamten-Verein, seinem hohen Zwecke entsprechend, die Wohlthat des gesammten Deutschen, insbesondere des Preussischen Beamtenstandes zu fördern unablässig bemüht ist. Ich freue Mich, daß diese eben

Bestrebungen bisher von so segensreichem Erfolge begleitet gewesen sind. In der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verein unter der bedächtigen und umsichtigen Leitung seines Vorstandes einen Aufschwung genommen, der ihm nicht nur einen festen Bestand sichert und eine ausgedehnte Wirksamkeit zum Wohle der Beamten gestattet, sondern auch für eine weitere Entwicklung und damit für eine um so vollkommene Erreichung seiner Ziele Gewähr leistet. Einem solchen auf gesunder Grundlage ruhenden Vereine gehört Mein volles Interesse und Ich erfülle daher in Bethätigung desselben gern den Mir ausgeprochenen Wunsch, indem Ich das Protectorat über den Preussischen Beamten-Verein hiermit annehme. In der Erwartung, daß Mir fortan alljährlich über die Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet werden wird, wünsche Ich demselben auch ferner ein glückliches Gedeihen zum Heil und Segen des gesammten Deutschen Beamtenstandes.

Baden-Baden, den 18. October 1881.
gez. **Wilhelm.**

Postwesen.

Einführung des Postanweisungswesens mit der Kap-Colonie. Vom 1. November ab können nach der Kap-Colonie Zahlungen bis zum Betrag von 210 Mark im Wege der Postanweisung durch die deutschen Postanstalten vermittelt werden. Die Einzahlung erfolgt unter Anwendung des für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Postanweisungsfornulars. Der einzubaltende Betrag ist auf demselben in englischer Währung anzugeben; die Umräumung in die Markwährung erfolgt durch die Einführungs-Postanstalt. Die Gebühr beträgt 50 Pf. für je 20 Mark oder einen Theil von 20 Mark, als Minimum jedoch 1 Mark. Die Postanweisung muß den Namen und muß dessen den Anfangstheilen eines Vornamens bez. die Bezeichnung der Firma des Empfängers, sowie die genaue Angabe des Wohnorts desselben enthalten. In gleicher Weise ist auf dem Abschnitte der Postanweisung der Absender zu bezeichnen. Zu weiteren schriftlichen Mittheilungen darf weder die Postanweisung noch der Abschnitt derselben benutzt werden. Von der erfolgten Einzahlung der Beträge sind die Empfänger seitens der Absender durch besondere Benachrichtigungsschreiben in Kenntniß zu setzen.

Tages-Chronik zum 1. Novbr.

607 Aller Heiligen Tag, vom Papst Bonifacius IV. gestiftet. — 1485 Kurfürst Friedrich der Sanftmüthige löst die Leitzige Meuzjahresmesse. — 1539 Kurfürst Joachim II. von Brandenburg tritt zur lutherischen Kirche über. Einführung der Reformation in der Mark Brandenburg. 1543 Einweihung der Schulpforta. — 1813 Küchzig der Franzosen über den Rhein. — 1870 Unterredungen des Grafen Bismarck mit Bliers in Versailles. Die Marschälle Canrobert und Foch treffen in Kassel ein.

Metrologische Station

des Dpt. median. Anstalts — Meißenburg, Wittenberg 7.		
	31./10. Abds. 8 U.	1./11. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	757,50	756,0
Barometer Celsius	— 0,1	— 2,5
Thl. Feuchtigk.	85,9	85,0
Wind	8	8
Staat	NNO.	NNO.
	4	3

Vermischtes.

— (Letzte Hoffnung.) Zwei blutarme Burchen schliefen in ihrem Dachzimmer allein. Auf einmal hört der eine Geräusch und sieht, daß ein Mann durch das Dachfenster hereinsteigt. „Du, Bruder,“ flüstert er seinem ebenfalls erwachten Kameraden ins Ohr, „ein Dieb kommt zu uns!“ — „Pst! laß ihn nur hereinsteigen,“ entgegnete der andere; — „ich werde ihn barfuß anschreien — vielleicht verliert er dann vor Schrecken etwas, was er schon anderswo gestohlen hat!“

— (Zur Auffrischung.) Pfarrer: „Aber Sepp, warum schlägt Ihr denn allemal Eure Frau, ehe Ihr zur Beichte geht?“ — Sepp: „Soll ich beichten Hochwürden, so kann ich mich nicht aller meiner Fehler erinnern; präge ich aber meine Frau, so wirft sie mir sicher alles Böse vor, was ich die Zeit über gethan habe.“

— Doktor zur Bauersfrau: „Euer Mann ist ja heut viel schlechter — was habt Ihr ihm zu essen gegeben?“ — Bäuerin: „Nichts als Hühnerjuppe, die der Herr Doktor verordnet haben.“ — Doktor: „Ja, wie habt Ihr denn die Hühnerjuppe gemacht?“ — Bäuerin: „Zwei Händ voll Heublumen, a bißl Haber und dann an Löffel Mehl hab ich auch noch dazu gethan, wie man halt für die jungen Gemeln a Hühnerjuppen macht; — geschmeckt hats ihm freilich net, aber's sollt ja Hühnerjuppe sein!“

Aus **Strasburg**, 12. October, erhalten wir folgende Zuschrift:

Die in Nr. 467 der „Magdeburgerischen Zeitung“ vom 7. October l. J. gebrachte, der „Westfälischen Zeitung“ entnommene Mittheilung bespricht die Fabrikate der kaiserlichen Tabaksmanufaktur unter Anführung unrichtiger Thatfachen, welche geeignet sind, den Wert dieser Fabrikate in den Augen des Publicums herabzusetzen und das Geschäft selbst zu schädigen. Der „erfahrene Raucher“ befindet sich in einem bei seiner Erfahrung unvermeidlichen Irrthum, wenn er glaubt, konstatiren zu können, daß die zu 20 Pfg. pr. Stück zum Verkauf kommende Cigarre der Strasburger Tabaksmanufaktur

pfälzer Tabak enthalte. Diese Cigarre wird vielmehr ausschließlich aus Havanna-Tabak hergestellt. Ferner wird zur Richtigstellung der Behauptung, daß die Fabrikate der kaiserlichen Tabaksmanufaktur schlecht und zu theuer seien, ausdrücklich bemerkt, daß sich der Absatz der Fabrikate der kaiserlichen Tabaksmanufaktur stetig vergrößert und einen nicht unerheblichen Bruchtheil des gesammten Verbrauchs von Tabaksfabrikaten in Deutschland ausmacht, eine Thatfache, die den polemisch-tendenziosen Auslassungen des Artikels gegenüber am Besten beweist, daß diese Fabrikate die Concurrenz mit den Erzeugnissen der Privatindustrie erfolgreich bestehen und jedenfalls von einem Theile des consumirenden

Publicums als gut und preiswürdig erkannt worden sind.

Die Direction der kaiserlichen Tabaksmanufaktur zu Strasburg.

Carl Lefer. Dr. Hagmaier

— (Uebersetzen.) Zwei Knaben erzählten sich gegenseitig von den seltenen Vorzügen ihrer Väter. „Da müßtest du mal meinen Vater hören“, sagte der eine, „der hat aber eine Stimme; wenn er singt, dann beb't das ganze Haus.“ „D“, das ist noch garnichts“, erwiderte der andere; „wenn mein Vater einmal loslegt mit seinem Paß, dann wackelt die zweite und dritte Hypothek, die darauf steht!“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wahlen zur Ergänzung der Stadtverordneten.

Nach Ablauf der Wahlperiode scheiden Ende dieses Jahres aus der Stadtverordneten-Versammlung aus

a. aus der ersten Abtheilung:

die Herren Kaufmann Frisch, Rentier Lorenz und Rechnungsrath Seger;

b. aus der zweiten Abtheilung:

die Herren Deconom Jundeis, Dr. Krieg und Regierungsscretair Wolny;

c. aus der dritten Abtheilung:

die Herren Kaufleute Meister, A. Schwarz und Biese.

Es muß daher zu den Ergänzungswahlen geschritten werden. Die aufgestellten Gemeinde-Wählerlisten haben vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich ausgelegen. Einwendungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugesendet werden.

Die Wahlen erfolgen im Rathhauseale und zwar:

von der dritten Abtheilung:

Montag den 21. November d. J., Vormittags um 9 Uhr;

von der zweiten Abtheilung:

Dienstag den 22. November d. J., Vormittags um 9 Uhr;

von der ersten Abtheilung:

Mittwoch den 23. November d. J., Vormittags um 9 Uhr;

Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in dem Rathhauseale sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will.

Zur Beachtung bemerken wir hierbei noch Folgendes:

1) die in den Listen aufgeführten Wähler, auch die jetzt ausscheidenden Stadtverordneten sind als solche wieder wählbar. Indessen können Stadtverordnete nicht sein:

- die Mitglieder der königlichen Regierung,
- die Mitglieder des Magistrats und alle beforderten Gemeindebeamten,
- Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,
- die richterlichen Beamten,
- die Beamten der Staatsanwaltschaft,
- die Polizeibeamten;

2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern bestehen,

3) die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden.

Merseburg, den 25. October 1881.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden die Personenstandsaufnahme-Bogen zum Zwecke der Klassensteuer-Veranlagung pro 1882/83 ausgegeben werden. Wir erlauben die Haushaltungsvorstände u. d. d. d. dieselben nach dem Stande vom 12. November cr. genau auszufüllen und vom 12. November cr. ab zur Abholung bereit zu halten.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag den 3. November, Vormittags 8 1/2 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionslokale auf hiesigem Rathskeller

- 1) freiwillig: 5 Stück Betten, 2 goldene Ringe, 1 goldenes Armband, wie 1 Partie Cigarren;
- 2) im Wege der Zwangsvollstreckung: 1 Pianino, 1 tafelförmiges Klavier, 2 Sophas, 1 Schreibsecretair, 1 Kleidersecretair und andere Gegenstände

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 31. October 1881.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

im Wege der Zwangsvollstreckung,

Donnerstag den 3. d. M., Nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Gemeinde-Casinhause zu Köpzig

1 Sopha, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Wanduhr

öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 1. November 1881.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Eduard Köhler** aus Merseburg, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gefängniß zu Osterfeld abzuliefern.

Raumburg a. S., den 27. October 1881.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Beschreibung. Alter: 51 Jahre, Statur: mittel, unterseht, Gesicht: rund, Bart: fehlt.

Kleidung: schwarzer Rock und hohe schwarze Mütze.

Von Futter-Artikeln

halte stets großes Lager und empfehle: große, runde, frische **Dankuchen**, einige Hundert Centner, **Leinkuchen**, **Leinmehl**, **Futtermehl**, **Graupenfutter**, **Weizenschrot**, **Stroggenkleie**, **Weizenkleie**, **Weizen** und **Safer** zu den billigsten Preisen.

Heinr. Schultze jun.,
Landes-Producten-Gesellschaft.

Von Dürrenberger Koch- u. Viehsalz

hält größtes Lager zu billigsten Preisen

Heinr. Schultze jun.

Außerst schmackhaft, leicht verdaulich und rasch zubereiten sind **Anorr's Leguminosen-Mehle**, als: Erb-, Hafer-, Gersten-, Reis-, Weizenmehle, unübertrefflich für kleine Kinder, schwächliche Personen, Magenfranke, ebenso für jeden Familientisch.

Panirmehl, anstatt geriebener Semmel zum Bestreuen von Coteletten, Fischen, Beefsteak u.

Liebig's selbstthätiges Backmehl.

Liebig's Vanille, Mandel-Chocolade.

Pudding-Pulver ohne andere Zuthaten als Milch und Zucker, genügend für 4 bis 6 Personen.

India Soya, als pikantes Gewürz zu Suppen und Saucen u. u. Probe-Packetchen werden gratis abgeben.

Haupt-Niederlage

bei

Oscar Leberl,

Drogen- & Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Ein Posten

Buckskinhandschuhe

ist, um damit zu räumen unter dem Einkaufspreis zu verkaufen.

Handschuhfabrik von

C. Zeigermann, Burgstraße 11.

Die Baumschulen des Ritterguts **Zöschen** bei Merseburg empfehlen zur Herbstpflanzung

ca. **9000 Obsthochstämme, Zwerg- und Spalierobstbäumchen,**

ca. **380,000 Park-, Forst- und Fasaneriegehölze** (pro 1000 von 60 Mark ab),

ca. **15,000 Alleebäume** (pro 100 von 40 Mark ab),

ca. **30,000 verschulte Weißdornpflanzen** zu Zäunen (pro 1000 von 16 Mark an),

ca. **60,000 Fadelhölzer** in allen pflanzbaren Größen,

ca. **1000 Trauereschen** für Grabpflanzung, extra (pro 100 von 75 Mark an),

Obst- und Gehölzsamlinge in Massen, **Standbäume, Fischen, Beerensträucher u. Cataloge** gratis. Auf der Hallenser Ausstellung wurde uns von der sachmännischen Specialjury an erster Stelle und einstimmig die **goldene Medaille** und **Staatsprämierung** zugetheilt, diese Prämierung aber von einer gärtnerisch nicht sachverständigen, officiellen, höheren Instanz auf eine **silberne Medaille** reducirt, die wir selbstverständlich gebührend zurückwiesen.

G. von Hintzenstern,

Dbergärtner.

Großer Ausverkauf.

500 Stück **Winter-Mützen** werden um damit zu räumen für den **Kostenpreis** verkauft bei

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan Nr. 8.

Kaiser-Halle.

Die **Zauberwelt**, dargestellt von dem Nordischen Special-Zauberer und Illusionisten Director **Schradi**.

Mittwoch Nachmittag

Kinder-Vorstellung.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr. 1. Pl. 30 Pfg., 2. Pl. 20 Pfg., 3. Pl. 10 Pfg. Die Herren Lehrer werden freundlichst ersucht die Vorstellung zu besuchen.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche empfehlen in Originalpackung in Merseburg
Chocoladen und Cacaos C. F. Sperl, Conditior, **Heinrich Schultze jun.**, in Lützen **Ad. Sack**, in Schafstedt bei Apotheker **Alb. Strebel**.

Gesang-Verein.

Mittwoch, den 2. Nov., 5 1/2 Uhr

im erleuchteten Dome

Samson

Dratorium in 3 Theilen von Händel.

Sopran: Fr. Cl. Hoppe, Alt: Fr. Fanny Knopf aus Ballenstedt.
 Tenor: Fr. A. Schön, Bass: Fr. Ad. Schulze, Kg! Domfänger aus Berlin.
 Eintrittskarten à 1.50 M. bei Fr. Wiese und Kabe am Dom. Die Mitglieder des Gesang-Vereins haben Eintritt gegen Abgabe der Mitglieds-Karten.
Der Vorstand des Gesang-Vereins.

KAISER-HALLE.

Heute Dienstag, den 1. November

Die Zauber-Welt.

Dargestellt von dem

Nordischen Special-Zauberer und Illusionisten Direktor **Schradi** aus Hamburg.

in seinen unübertrefflichen humoristischen Original-Piecen, bestehend aus den neuesten und großartigsten Erfindungen auf dem Gebiete der feineren Salon-Magic, Physik, Optik und Hydraulik. Illusionen nocturnes Megascop gigantesque und Nachahmung wirklicher Wunder.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 75 Pf. Saal 50 Pf. Galerie 25 Pf. Im Vorverkauf bei Herrn **Wiese** und **Matto**
 Reservirter Platz 60 u. Saal 40 Pf.
 Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Alles Nähere besagen die Tageszettel.

NB. Die Vorstellungen sind nicht privaten Charakters, sondern für jedermann.

Markt-Anzeige.

Neu!

Zum ersten Male in Merseburg.
 Echter Hannoverischer

Neu!

Pumpernickel

welcher überall bei der feinen Damentwelt Absatz findet, wird verkauft in Packeten zu 100, 50, 30, 20 Pf.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige an ein geehrtes Publikum von Merseburg u. Umgegend, daß ich am hiesigen Orte **Gotthardtsstrasse Nr. 28,**

ein

Schnitt-, Mode-, Leinen und Wollwaaren-Geschäft

eröffnete.

Indem ich bei reellster Bedienung die möglichst billigsten Preise zusichere, bitte ich bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.
 Achtungsvoll

Johanne Bauer,

Gotthardtsstraße Nr. 28.

Apfel und Birnen halte stets vorräthig und empfehle dieselben zu billigen Preisen. **D. D.**

Rathskeller.

Dienstag den 1. November, von Abends 7 Uhr ab **Gesangs-Vorträge**, ausgeführt von 2 Damen und 2 Herren. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

C. Höfer's

baierische Bierstube.

Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**

f. Meißner

billig zu verkaufen

Hälterstraße 15.

Uhren

verkauft und reparirt billig

Goesslmann, Uhrmacher,
 Hälterstr. 15.

ANSTALT

für **Färberei** und **Reinigung**

von Herren- u. Damen-Garderoben, **Zimmer- und Möbel-Stoffen.**

Thur. Kunstfärberei
Keenigsee.
 Annahmestelle: R. Bieseke,
 Burgstraße 14.

Blas gute Hofmeister, Drescher, Knechte und Mägde sucht und weist nach **Gottfried Franke**, Dachdeckermeister, Kreuzstr. 5 bei Herrn Brauer.

Eine tragende **Ziehkuh**

sieht zu verkaufen bei **Carl Becker** in Grötmwig.

Specialität!

Echt böhm. Kellfedern, billige Betten,

das vollständige Gebett von **25 Mark** an,

hält stets größtes Lager hier

B. Levi,

Delgrube 4,

früher Gotthardtsstraße.

Bergmann's

Thierschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Eberseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. in den beiden Apotheken.

Ich warne hierdurch Jedermann, mir die üble Nachrede zu machen, ich hätte meinen alten guten Vater mit der Armenkassa begraben lassen. Ich kann durch Quittungen nachweisen, daß und wie viel ich bezahlt habe. Wenn sich Frau Maler Kanzler nicht beruhigen kann, so werde ich sie gerichtlich belangen. Ich habe meinen Vater so begraben lassen, wie es meine Mittel gestatten und es einem Kinde, an dem der Vater so brav gehandelt hat wie an mir, zukommt.
Wittwe Marie Anhalt geb. Kanzler.

Ich bringe meine neu und vor-schriftsmäßig eingerichtete

Räucher-Anlage

in empfehlende Erinnerung.

F. Anruh, Stellmachermstr.,
 Karlsruferstraße 3. b.

Einkauf

von **Hafer, Erbsen, Bohnen, Linsen, Kummel, Mohn** zc. zu den höchsten Preisen bei **Heinr. Schultze jun.**, Landes-Producten-Gesellschaft.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leiboldt** in Merseburg.